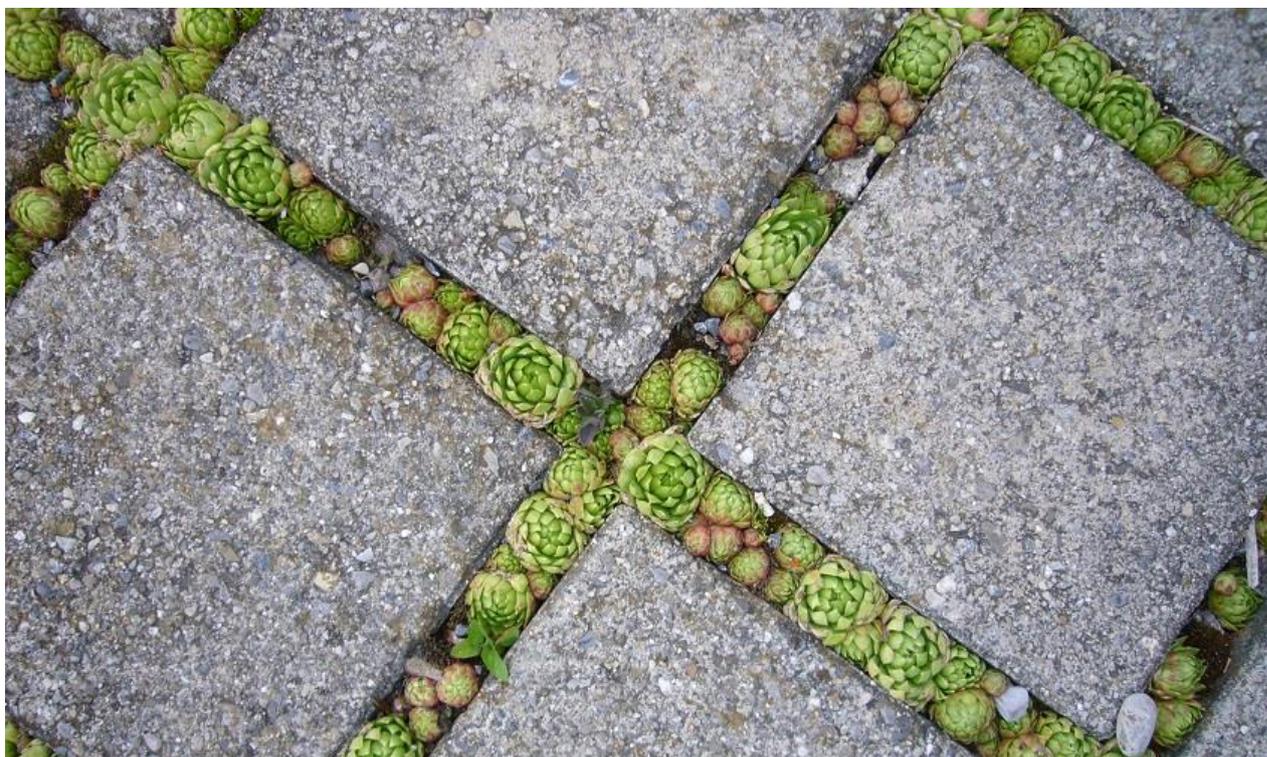


Wege und Plätze

Wege zum Glück

-  **Betreten und Befahren erwünscht**
-  **Lebendige Oase**
-  **Farbige Visitenkarte**



1. Wert für Mensch und Natur

Wer rund ums Haus auf Asphalt und Verbundsteine verzichtet, tut Gutes für die Biodiversität. Im Naturgarten gehören Wege und Plätze aus sicker- und bewuchsfähigen Belägen zu den typischen Gestaltungselementen. Wege und Plätze aus Asphalt, Platten oder vermörtelten Verbundsteinen widersprechen zudem dem ökologischen Grundgedanken.

Sitzplätze, Liegeplätze und Spielplätze laden zum Verweilen im Garten ein und beleben den Garten. Gartenwege leiten zu diesen Plätzen hin und ermöglichen unterwegs das Beobachten und Erleben der farbigen Blüten und ihrer tierischen Besucher. Am Wegrand wachsen Wildstauden wie die Wegwarte, zwischen Pflastersteinen Frühlings-Hungerblümchen, zwischen Gartenplatten nisten erdnistende Wildbienen oder lecken Schmetterlinge Mineralien von den Steinen.



Frühlings-Hungerblümchen



Tagpfauenauge



Wegwarte

2. Bauanleitung

2.1. Gestaltungsmöglichkeiten

Wege und Plätze sind im Garten nicht nur praktisch, sondern auch prägende Gestaltungselemente und das Grundgerüst eines Gartens. Dabei spielen nicht nur die Wegführung und Form des Wegs, sondern auch der Belag eine wichtige Rolle. Natürliche Materialien wie Kies, Mergel, Splitt oder Holzhäcksel fügen sich harmonisch in die Gartengestaltung ein. Parkplätze mit sicker- und bewuchsfähigen Belägen passen sich besser in die Umgebung ein, weil ein fließender Übergang zu den umgebenden Grünflächen ermöglicht wird. Zur Stabilität können verschiedene Rasengittersteine, Metallroste oder Metallgitterwaben eingesetzt werden. Auf Kunststoffwaben ist aus Nachhaltigkeits-Gründen zu verzichten.



2.2. Planung Standort

Im Naturgarten fehlen vielfach rechte Winkel und lange Geraden. Die Gestaltung der Wege und Plätze soll auf die Umgebung Bezug nehmen. Randbereiche dürfen auch fließend in die angrenzende Fläche übergehen. Hauptwege wie direkte Hauszugänge werden breiter gebaut, damit zwei Personen bequem kreuzen können. Abzweigende Gartenwege sind schmaler, Pfade zwischen Gemüse- oder Blumenbeeten noch schmaler. Wiesenwege in der Breite eines Rasenmähers oder breiter angelegt. Bei wenig begangenen Plattenwegen können die Plattenzwischenräume grösser sein, sodass zwischen den Platten Pflanzen der sogenannten Steinpflaster-Trittfuren – Pflanzen, welche trittresistent sind und kriechend oder am Wegrand wachsen – gedeihen und sich an den offenen Bodenstellen erdnistende Wildbienen ansiedeln können.

Auch Sitzplätze, Vorplätze und Parkplätze müssen nicht asphaltiert werden. Bei sicker- und bewuchsfähigen Belägen versickert das Regenwasser vor Ort. Auf bewuchsfähigen Belägen wachsen trittresistente Wildstauden – meistens vorwiegend am Rand, wo weniger Dynamik herrscht.



2.3. Bauen von Wegen und Plätzen

Je nach Belastbarkeit des Belags braucht es einen fachmännisch ausgeführten Unterbau (Tragschicht und Fundamentalschicht). Besonders bei Hauptwegen, Sitzplätzen, Vorplätzen und Parkplätzen wird eine Chaussierung empfohlen. Wichtig dabei ist, dass das Wasser bei Regenereignissen gut versickern oder oberflächlich abfließen kann und oberflächlicher Bewuchs ermöglicht wird. Für einfache Nebenwege genügen vielfach ein paar Gartenplatten oder das Mähen eines Wiesenwegs.



3. Pflege- und weitere Tipps

Die Pflege richtet sich hauptsächlich nach der Art des Weges oder Platzes und deren Nutzung. Stärker begangene Wege und Plätze werden häufiger gepflegt. Wachsen auf den Wegen und Plätzen unerwünschte Pflanzen, werden diese regelmässig von Hand ausgerissen oder vorsichtig mit der Hacke ausgestochen. Der Einsatz von Herbiziden ist auf Wegen und Plätzen verboten. Alternativen dazu sind das Abbrennen, Behandeln mit heissem Wasser oder thermische Unkrautvernichtung. Viele Fachbetriebe haben entsprechende Maschinen im Einsatz. Selbst erwünschte Pflanzen können bei Bedarf stellenweise gejätet werden. Pflanzen wie die Wegwarte sind darauf angewiesen, dass ihre Samen auf offenen, gut besonnten Boden fallen können, damit daraus neue Pflanzen wachsen. Andernfalls verschwinden diese Arten innerhalb weniger Jahre. Auf das Reinigen von Steinplatten mit Hochdruckreiniger soll verzichtet werden, weil damit auch Flechten und Moose von den Steinen entfernt werden.



4. Anhang

4.1. Weitere Informationen

Auf www.ihr-gärtner.ch finden Sie Gärtner von JardinSuisse, welche Ihnen bei der Planung und Umsetzung von Naturmodulen helfen.

Weitere Merkblätter und Schaugärten finden Sie auf www.naturmodule.ch.



4.2. Fotos

Vielen Dank an die Hodel & Partner AG, Petr Ganaj, Sebastian Meyer und Solvej Indra für die Zurverfügungstellung von Fotos.

